

Das Gedächtnis des Tourismus

Berlin – An der Freien Universität lagert ein einzigartiger Schatz: Das Historische Archiv zum Tourismus (HAT). Wer immer über die Geschichte dieser Branche forscht, tut gut daran, sich zum »Geo-Campus« in Berlin-Lankwitz aufzumachen, wo reiches Anschauungsmaterial aus vier Jahrhunderten verwahrt wird.

»Alba ++ Sera«: Mit diesen »Schlüssel-Wörtern« reservierte man im Kaiserreich per Telegramm, dem Vorläufer des Email, europaweit sein Hotel: Ein-Bett-Zimmer, Ankunft 12 bis 19 Uhr. Hierzu ging man ins Postamt oder besser ins Reisebüro, etwa ins »Mittelmeer-Reisebureau« in Hamburg, Jungfernstieg 6. Nachzulesen im »Reise-Notizbuch« von 1912, das unter der Signatur RANL/912/ANO in den Regalen des Historischen Archivs zum Tourismus (HAT) lagert. Natürlich finden sich in den Beständen auch imposantere und wertvollere Stücke, von den »Ergötzlich- und Merkwürdigkeiten des Morgenlandes« von 1712 bis zur kompletten »Reiseanalyse«, die seit 1970 das Urlaubsverhalten der Deutschen erkundet. Doch den Glanzpunkt der Sammlung bilden gerade die auf den ersten Blick eher unspektakulären Hinterlassenschaften des Tourismus: Orts-, Veranstalter- und Hotelpro-

spekte und Zeitschriften, vom nüchternen Branchendienst, wie den »Verkehrsblättern«, bis zur opulenten Reisezeitschrift, wie den vom Propagandaminister Goebbels herausgegebenen »Deutschland«-Heften. Hinzu kommen frühe Werke der Fremdenverkehrsforschung; private Fotoalben; Werbeplakate; Karten; diverse Materialsammlungen, etwa vom Deutschen Reisebüroverband, und – selbstredend – alte Ausgaben von Baedeker und Co.

Eine Sache erklären, heißt ihre Geschichte erzählen. Nach diesem Motto wurde Ende der 1980er Jahre am FU-Institut für Tourismus eine reisehistorische Sammlung aufgebaut. Damit knüpfte man an die Anfänge der Fremdenverkehrsforschung an, als 1929 in Berlin das erste Lehr- und Forschungsinstitut der Welt gegründet wurde – nebst einem kleinen Geschichtsarchiv. Das neue Archiv ist weit umfangreicher und umfasst mittlerweile fünfhundert Regalmeter. Schenkungen und Ankäufe, wie die Sammlungen des langjährigen DZT-

Direktors Schwarzenstein und des Reisebüropioniers Walter Kahn, bilden den Kernbestand. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf dem 19. und 20. Jahrhundert.

Zur Jahrtausendwende konnte der Bestand mit Mitteln der Volkswagen-Stiftung in weiten Teilen fachwissenschaftlich erschlossen werden. Die Leitung übernahm der bekannte Historiker Prof. Dr. Hasso Spode, der auch »Voyage«, das »Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung« herausgibt. Unterdessen wird das HAT von der Frankfurter Willy Scharnow-Stiftung für Touristik unterstützt. Die Besucher – vorwiegend Wissenschaftler, Studierende, Journalisten und Touristiker – kommen aus dem In- und Ausland; besonders in den USA und Osteuropa hat sich das Berliner Archiv herumgesprochen. Leider ist die Personaldecke dünn, zumal geschlossen wurde, den Lehrbetrieb am Institut in diesem Jahr einzustellen. Die Freie Universität will das HAT in ein größeres Projekt einbinden, doch manches ist noch offen. 2011 läuft der Kooperationsvertrag mit der Scharnow-Stiftung aus; bis dahin gilt es, eine nachhaltige Lösung für das »Gedächtnis des Tourismus« zu finden.

Links: Historische Reiseliteratur – aus dem Archiv zum Tourismus.

www.fu-tourismus.de

